



**Pressekonferenz**

**31. August 2017**

# **Brigitta Gerber in den Bürgerrat**

---

Medienmitteilung vom 31. August 2017

## **Das Grüne Bündnis nominiert Brigitta Gerber als Kandidatin für die anstehenden Wahlen in den Bürgerrat der Bürgergemeinde Basel**

Die Fraktion des Grünen Bündnis hat Brigitta Gerber, ehemalige Grossrätin und Präsidentin des Grossen Rats 2007/08, einstimmig als Kandidatin für die anstehenden Wahlen in den Bürgerrat der Bürgergemeinde Basel nominiert. Auch die SP unterstützt ihre Kandidatur.

Brigitta Gerber hat sich in ihrer bisherigen politischen Tätigkeit und durch ihr soziales Engagement für die Stadt Basel und ihre Bewohner sehr verdient gemacht. Sie bringt für das Amt einer Bürgerrätin grosse Erfahrung und Sachkompetenz mit. Sie ist für dieses Amt bestens qualifiziert.

«Meine Anliegen sind eine lebenswerte Stadt nach dem Motto "Zentrumslust statt Städtefrust", eine gesamtgesellschaftliche Integration verschiedenster Personengruppen und Kulturen sowie eine zukunftsgerichtete Aufgabenverteilung zwischen Staat und Privatinitiativen,» fasst Brigitta Gerber ihren Beweggrund, sich im Bürgerrat zu engagieren, zusammen.

Das Grüne Bündnis hat in der Vergangenheit immer wieder die Bereitschaft betont, auch im Bürgerrat Verantwortung für die Geschicke der Bürgergemeinde Basel zu übernehmen. Mit mehr als 13% Wähleranteil gehört das Grüne Bündnis zu den grösseren im Bürgergemeinderat vertretenen Fraktionen. Bei bisherigen Wahlen hat es die bürgerliche Mehrheit im Bürgergemeinderat wiederholt abgelehnt, Kandidatinnen oder Kandidaten des Grünen Bündnisses in den Bürgerrat zu wählen. Diese Situation erachtet das Grüne Bündnis aus demokratischen Gründen für fragwürdig und sie entspricht auch nicht der Konkordanz, wie sie in der Schweiz gepflegt und hochgehalten wird. Die Arbeit des Bürgerrats kann nur davon profitieren, wenn sie möglichst gut und repräsentativ im von den Bürgerinnen und Bürgern gewählten Bürgergemeinderat abgestützt ist.

Mit der Wahl von Brigitta Gerber wird der Bürgerrat demokratisch besser abgestützt. Die Bürgergemeinde wird zudem durch das Engagement und die fachliche und menschliche Kompetenz ihrer neuen Bürgerrätin auch als Institution profitieren.

»

Weitere Informationen:	Jürg Stöcklin (Fraktionspräsident)	079 817 57 33
	Brigitta Gerber (Kandidatin)	079 666 01 21

## Grünes Bündnis ist bereit, im Bürgerrat Verantwortung zu übernehmen

Das Grüne Bündnis hat in der Vergangenheit immer wieder betont, dass wir bereit sind, auch im Bürgerrat Verantwortung für die Geschicke der Bürgergemeinde Basel zu übernehmen. Mit Brigitta Gerber stellt das Grüne Bündnis eine Kandidatin zur Wahl, die bereit und motiviert ist, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten für das Wohlergehen und die zukünftige Entwicklung der Bürgergemeinde einzubringen.

Mit mehr als 13% Wähleranteil gehört das Grüne Bündnis zu den grösseren im Bürgergemeinderat vertretenen Parteien. Die bürgerliche Mehrheit im Bürgergemeinderat hat es aber bisher abgelehnt, Kandidatinnen oder Kandidaten aus unseren Reihen zu unterstützen. Als Folge davon ist im Bürgerrat eine Partei vertreten, die nur über einen marginalen Rückhalt in der Bevölkerung verfügt, und ein beachtlicher Anteil der Wählerinnen und Wähler sieht sich im Bürgerrat nicht vertreten.

Diese Situation erachtet das Grüne Bündnis aus demokratischen Gründen für fragwürdig und sie entspricht auch nicht der Konkordanz, wie sie in der Schweiz gepflegt und hochgehalten wird. Die Arbeit des Bürgerrats kann nur davon profitieren, wenn sie möglichst gut und repräsentativ im vom den Bürgerinnen und Bürgern gewählten Bürgergemeinderat abgestützt ist.

Die integrativen, sozialen und kulturellen Leistungen der Bürgergemeinde für die in der Stadt Basel lebenden Menschen sind dem Grünen Bündnis ein zentrales Anliegen. Der Bürgerrat steht als ausführendes Organ der Bürgergemeinde in der Pflicht, seine Arbeit nach bestem Gewissen und im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen. Diesem Anspruch kann der Bürgerrat am besten genügen, wenn seine Mitglieder die Anliegen, Befindlichkeiten und Probleme der Baslerinnen und Basler kennt und ihnen Rechnung tragen kann. Eine wenig repräsentative Zusammensetzung des Bürgerrats ist deshalb nicht im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung der Bürgergemeinde.

Brigitta Gerber bringt für das Amt einer Bürgerrätin Erfahrung, Sachkompetenz und die Bereitschaft mit, sich zu engagieren. Sie ist für dieses Amt bestens qualifiziert.

*Jürg Stöcklin*



---

**Kandidatur Brigitta Gerber unter dem Motto:  
"Zentrumslust statt Städtefrust", Grünes Bündnis/BastA!**

Mein bisheriges Engagement ist sehr vielseitig. Als Präsidentin von terre des hommes Schweiz setze ich mich für ein Hilfswerk ein, das Alternativen für junge Menschen, insbesondere für Mädchen und junge Frauen fördert und Gewaltlosigkeit ins Zentrum stellt. Daneben bin ich Vorstandsmitglied von ProVelo - für mehr Verkehrssicherheit, intelligente Verkehrsordnung und eine moderne, attraktive Stadt.



Im Bürgerrat werde ich mich - wie schon als Grossrätin, Petitionskommissionspräsidentin und Grossratspräsidentin - nach Kräften für die Gestaltung zentraler Lebensbereiche einsetzen: Meine Anliegen sind eine lebenswerte Stadt nach dem Motto "Zentrumslust statt Städtefrust", eine gesamtgesellschaftliche Integration verschiedenster Personengruppen und Kulturen sowie eine zukunftsgerichtete Aufgabenverteilung zwischen Staat und Privatinitiativen. Meine politischen Schwerpunkte sind: demokratische Prozesse, Stadtentwicklung und Wohnbereiche, Nachhaltigkeit, Gender- und Migrationsfragen, Chancengleichheit, soziale oder ethnische Diskriminierung.

Die Bürgergemeinde hat viele interessante Projekte und Arbeiten in ihrem Portfolio. Sie hat mit der CMS eine Stiftung, die spannende, kulturelle und stadtentwicklerische Projekte umsetzt, z.B. das Entwicklungsprojekt im Dreispitz – das ich seit Jahren immer wieder besuche, die Unterstützung von Künstlerinnen und Quartiersaktivitäten, aber auch die Produktion von Hörspielen Basler Krimiautoren.

Das Waisenhaus mit seinen sozialen Unterstützungen von Kindern und Jugendlichen übernimmt grosse gesellschaftliche Verantwortung, ebenso das Bürgerspital mit seinen sozial-medizinischen Schwerpunkten, die besonders wichtig sind für unsere ältere Generation und körperlich Benachteiligte. Ich freue mich, dass neu hier die Lohnungleichheitsgesetzgebung durchgesetzt werden konnte.

**Potenziale nutzen**

Trotz informativer Homepage und spannender Projekte, wirken die einzelnen Projektträger unverbunden. Es fehlt gelegentlich an Transparenz und es braucht eine Vision für die Bürgergemeinde. Dafür möchte ich mich einsetzen.

So scheint mir für eine moderne und soziale Bürgergemeinde das Mitarbeiten an der **Agenda 2030** eine interessante Chance, die nicht verpasst werden sollte. Die internationale «Agenda 2030» (Nachfolge Rio 1&2) soll neu auch

---

in den Industrieländern Umsetzung finden. Gefordert ist die Zusammenarbeit von Gemeinden mit Bund und Kanton. Dieser gibt der Bürgergemeinde die Möglichkeit aktiv an der neuen und langfristigen Vision des Bundes und konkreten Zielen für 2030 mitzuarbeiten. Hier wird beschlossen, in welche Richtung sich die Schweiz in wichtigen Bereichen weiterentwickeln soll. Diesen Prozess gilt es im Sinne der städtischen Bevölkerung mitzugestalten. Riehen hat bereits 2016 einen Vorstoss angenommen, der Kanton BS einen Vorstoss von mir Ende letzten Jahres überwiesen.

Der Vollzug des nationalen **Einbürgerungsgesetzes ab dem 1.1.2018** bringt aufgrund – aus unserer Sicht problematischen – noch strikteren Vorgaben bezüglich Leumund und schwierig zu handhabenden soft-Formulierungen bezüglich des Integrationsnachweises neue Herausforderungen für die Bürgergemeinde, die aktiv und im Sinne einer offenen und pluralistischen Gemeinschaft angegangen werden müssen. Dabei sollten wir die Migrations-Communities einbeziehen, uns vernetzen und gemeinsam Visionen entwickeln. Ein zentrales Motto für mich ist: Mit Leuten politisieren, nicht nur für sie.

Gerne würde ich mich auch für mehr Transparenz bezüglich der **Liegenschaftspolitik** der Bürgergemeinde und der verschiedenen Träger im Auftrag der Bürgergemeinde stark machen. Ziel sollte es sein die Boden- und Vermietpolitik im Sinne der Bürgergemeinde zusammenzuführen und abzugleichen. Wichtig ist mir, dass der Boden nicht verkauft wird und durch eine soziale Vermietpraxis bezahlbare Wohnungen geschaffen werden und langfristig erhalten bleiben.

Auch wäre es schön, wenn **sämtliche politischen Instrumente intakt** wären, so auch die Möglichkeit Initiativen und Referenden auf Bürgergemeindeebene tatsächlich zu ergreifen, indem beispielsweise die Daten zwar mit der nötigen Sorgfalt, aber auch mit dem Recht auf Information und politischer Partizipation für Unterschriftensammlungen genutzt werden können.

Mittwoch, 30. August 2017/ Brigitta Gerber

---

## Curriculum Vitae

Dr. phil. I., MAES **Brigitta Gerber**, geboren 1964, verheiratet, ein Kind.

Ethnologin und Historikerin, ehem. Grossrätin Grünes Bündnis/BastA!, Grossratspräsidentin 2007/08.

### Persönliche Daten

Geboren am 4.9. 1964

Wohnort: An der Austrasse in Basel. Davor BS, ZH, BL, USA (Vater war für Ciba-Geigy tätig), seit dem Studium in Basel-Stadt wohnhaft.

Bürgerorte: Basel, Schangnau (BE).

Zivilstand: Verheiratet mit Klaus Hubmann Gerber, Sohn: Felix Gerber (2009)

Tätigkeit: Als Kultur- und Sozialwissenschaftlerin selbständig mit ihrem **Büro Toleranzkultur** GmbH ([www.toleranzkultur.ch](http://www.toleranzkultur.ch)), Fach- und Sachberatungen  
Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Luzern, Nordwestschweiz (FHNW) und der Universität Basel.  
Beispiele: Projekte von Toleranzkultur: Forschung "Hintergründe jihadistischer Radikalisierung in der Schweiz" in Zusammenarbeit mit der ZHAW für den Bund; Buchpublikationen wie "Wider die Ausgrenzung – für eine offene Schweiz", Verlag Chronos ZH, oder Texte wie "Merken was läuft. Rassismus im Visier" beim Verlag Pestalozzianum.

### Ausbildung und Beruf

#### Ausbildung

- Dissertation in Geschichte bei Prof. Georg Kreis (Frühling 02) zur Thematik sozialer Bewegungen in der Schweiz. Abschluss: Dr. phil. I. - Nachdiplomstudium am Europainstitut Basel (Europäisches Recht, Ökonomie, Politik). Abschluss: MAES
- Studium der Ethnologie/neueren allgemeinen Geschichte an den Universitäten Basel und Berkeley (Ca, USA). Abschluss: lic. phil. I Ethnologie

#### Beruflich:

- Seit 2005: Gründung des Büros Toleranzkultur GmbH, selbständig.
- Seit 2003 Lehrbeauftragte an den Fachhochschulen Basel und Zürich. Davor (auszugsweise):
  - 1995 bis 2006 Redakteurin der Schweizerischen Ethnologischen Zeitschrift Tsantsa
  - 1999 bis 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Schweizerischen Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien (SFM) in Neuchâtel.
  - wissenschaftliche Mitarbeit und Publikation des Nationalfondsprojekt (NFP 33) zu Volksschulen und Organisationslernen, Pestalozzianum Zürich.
  - wissenschaftliche Stagiaire, Sektion Politik und Forschung, DEZA, Bern.
  - Mitbegründerin und ehem. Koordinatorin des Basler Frauenstadtrundgangs.

## Politische Tätigkeiten und Engagements

2002 bis 2017

- **Grossrätin BS, Petitionskommissionspräsidentin** (ab 2011) und Fraktionschefin Grünes Bündnis. - Amtszeitbegrenzung.  
**Grossratspräsidentin (2007/08)**, viele Jahre Mitglied des Büros des Grossen Rates, Mitglied der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission (JSSK), Mitglied der Reformkommission II und der Spezialkommission 'Überprüfung der Regeln für die Bestellung von Kommissionen'. Mitglied der Disziplarkommission (DisKo), Vorstandsmitglied Grüne Schweiz.
- Seit 2008 **Präsidentin terre des hommes schweiz**: Ein Hilfswerk, das Alternativen für junge Menschen, insbesondere für Mädchen und junge Frauen fördert und Gewaltprävention ins Zentrum stellt.
- Seit 2009 Vorstandsmitglied **ProVelo**.
- Seit 2007 Vorstandsmitglied **Bärengesellschaft**, Verantwortlich für das Kulturprogramm.

## Publikationen und Forschung (auszugsweise)

- 2015: "Hintergründe jihadistischer Radikalisierung in der Schweiz - Eine explorative Studie mit Empfehlungen für Prävention und Intervention" Mitautorin, ZHAW-Online.
- 2012: Interkulturell Bilden. 10 Module für den Unterricht mit Erwachsenen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich. Mit Miryam Eser Davolio. Luzern: interact Verlag.
- 2011: Wider die Ausgrenzung - für eine offene Schweiz. Beiträge aus historischer, sozial- und rechtswissenschaftlicher Sicht / Mit Damir Skenderovic (ed.). Zürich: Chronos-Verlag.
- 2009: Measuring Misanthropy and Right-Wing Extremism in Switzerland/ Mit Sandro Cattacin, Massimo Sardi, and Robert Wegener. In: Right-wing Extremism in Switzerland. National and International Perspectives/ Marcel Alexander Niggli (ed.). Baden-Baden: Nomos
- 2008: Wir sind Stadt. Strukturreformen und Partizipation. In: Grenzenlos. Grüne Ideen für die Nordwestschweiz und den Oberrhein. Hrsg. Lukas Ott, Markus Ritter. CMV-Verlag, Basel.
- 2007: Rassismus erkennen, Rassismus benennen. Ein Argumentarium für Eltern und Erziehende. FamilienPraxis. Zürich: Orell Füssli.
- 2006: Monitoring Rightwing Extremist Attitudes, Xenophobia and Misanthropy in Switzerland. An Explorative Study. Sociological Research/ Mitautorin. Unige-Online
- 2005. Migration und Gesundheit / Brigitta Gerber. In: Impact. Eine Informationszeitschrift von basis (Basler Institut für Sozialforschung und Sozialplanung) HPSA-B. 6. Jahrgang. 27. Juni 2005. S. 1-5.
- 2005. Herausforderung Integration. Städtische Migrationspolitik in der Schweiz und in Europa/ Mit Gianni D'Amato (Hrsg.). Zürich: Seismo Verlag.
- 2005. Menschenschmuggel und irreguläre Migration in der Schweiz/ Mitautorin. Neuchâtel: FSM.
- 2003. Die Antirassistische Bewegung in der Schweiz. Organisationen, Netzwerke und Aktionen. In der Reihe "Sozialer Zusammenhalt und kultureller Pluralismus". Zürich: Seismo Verlag.
- 2003. Wörterbuch der Sozialpolitik/ Erwin Carigiet et al. (Hg.). Zürich: Rotpunktverlag. Redaktionsmitglied, Mitautorin.
- 2002. Rechtsextremismus und Ausstiegshilfen - Möglichkeiten und Potentiale für die Schweiz/ Mit Gianni D'Amato. Neuchâtel: SFM.
- 1999. Volksschule und kulturelle Pluralisierung: Gemeindeschulbehörden als Mittler zwischen Immigrationsdynamik und Schulentwicklung/ Mitautorin. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- 1999. Geschichten aus der Empore. Auf den Spuren jüdischer Frauen in Basel/ Mitautorin. Zürich: efef-Verlag.